

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

68)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

65)

Gmünd, auch Schwäbisch Gmünd genannt, an der Rems, zwischen dem Herzogthum Württemberg und der Herrschaft Heydenheim. Man verfertigt hier gute Silberarbeiten.

66)

Memmingen (f. 2. Th. S. 55.) ein nahelichter und volkreicher Ort mit 7000 Einwohnern, an einem Bach, welcher Nach heißt. Sie treibt einen ansehnlichen Handel mit Waaren, die von Nürnberg, Augsburg u. kommen, nach Tyrol, der Schweiz, Italien und andern Gegenden. Bey der Stadt sind viele Hopfengärten.

67)

Lindau, auf einer angenehmen Insel im Bodensee, welche mit dem festen Lande durch eine Brücke, die 290 Schritte lang ist, verbunden ist. In der Stadt sind 700 Häuser. Vorzüglich ist hier eine starke Niederlage von Salz, so nach der Schweiz gebracht wird. In den hiesigen Gärten wächst der Duxbaum so hoch, daß man Wände, auch hohe Pyramiden von demselben ziehen kann.

68)

Dinkelsbühl, zwischen der Grafschaft Dettingen und dem Fürstenthum Anspach, an der Wernitz.

69)

Biberach, am Flätschen Rieß, in der Nachbarschaft der Abteyen Ochsenhausen und Heggbach, mit 800 Häusern. Nahe bei der Stadt ist das so genannte kalte Bad, der Jor-Dan genannt, welches stark besucht wird. Die Stadt hat viele Tuchmacher, Leinweber, Weiß- und Lohgerber.

70)

Ravensburg, am Fluß Schuß, in der Landvogtey Ravensburg, hat 700 Häuser und 34 4000 Einwohner.

Q 3

71)